

Es sind 7 Schwächungen der Gesundheit möglich, und diese 7 Grade der ungleichzeitigen Einwirkung der Lebenserregbarkeit sind die Ursachen aller möglichen Krankheiten. Durch die Einwirkung des Lebensreizes auf die Lebenserregbarkeit werden 7 Aktionen erzeugt, so wie jede Kraft in der Natur, wenn sie wirkt, 7 Aktionen durchläuft. Die erste ist ausdehnend, die zweite anziehend, die dritte zurückstossend, die vierte gyratorisch, die fünfte scheidend, die sechste ordnend, die siebente wesentlich machend. Die Form der erstern ist das Gehirn, die der zweiten die Galle, die der dritten das Herz, die der vierten die Lunge, die der fünften die Leber, die der sechsten sind die Nieren, die der siebenten ist das Milz. Die Ungleichzeitigkeit der Einwirkung der 7fachen Formen, oder erregbaren Organe auf 7 Modifikationen des einwirkenden Reizes erzeugt alle erdenkliche Krankheiten. Wo Mangel an Expansionskraft ist, entstehen Gehirnkrankheiten, von Mangel an Attraktion, Gallenkrankheiten, von Mangel an zirkulirender Bewegung, Lungenkrankheiten,“ u. s. w. —

Dies mag genug seyn, diese Schrift zu charakterisiren, die wir übrigens hier in der Geschichte der neuern Verhandlungen über das Brownische System nicht ganz übergehen konnten.

Zu den mannichfaltigen Versuchen einzelne Gegenstände der Arzneiwissenschaft in dem Geiste der Brownischen Lehre zu behandeln, gehört auch die kleine Schrift des Hrn. Dr. Kirchner in Mainz: Über die Frühstücke \*). Er bemüht sich hier, die schickliche Wahl der Speisen oder Getränke des Morgens nach dem verschiednen Zustande der vorhandenen Erregbarkeit des Individuums zu bestimmen. Der beigefügte Erregungsmesser ist ein eigener Gedanke, die verschiednen Modifikationen der Erregbarkeit bei einzelnen Subjekten, durch eine mathematische Zeichnung bildlich darzustellen. Da eine genauere Beschreibung desselben ohne beigefügte Abzeichnung ganz unverständlich seyn würde, so müssen wir hierüber unsere Leser auf die Schrift selbst verweisen.

Ferner gehört hierher die kleine Schrift des

\*) Vgl. MNZ. 1798. N. 32. S. 510.

Hrn. Prof. Thomann in Würzburg, *de mania et amentia* \*), worin derselbe beide Krankheiten nach den Grundsätzen der Brownischen Theorie erörtert.

Wir kommen nun zu einigen der von den Vertheidigern der Brownischen Lehre zur Bestätigung derselben gemachten neuern Erfahrungen.

In der oben\*\*) bereits erwähnten Weikard'schen Sammlung führt zuvörderst der Herausgeber in der Vorrede an, wie er in dem gegenwärtigen Jahre (1798) bei den häufig vorgekommenen intermittirenden Fiebern nicht ein einzigesmal nach herkömmlicher Sitte ein Brech- oder Laxirmittel gegeben, und dennoch alle seine Fieberkranken in kurzer Zeit, bei darauf folgendem Wohlbefinden davon befreit habe; mehrere nach der alten Methode behandelte Fieberpatienten, hätten alles Brechens und Laxirens ungeachtet Fieberkuchen bekommen, welches ihm bei seinen Patienten nie widerfahren wäre. Auf gleiche Art habe es sich mit den so häufigen Durchfällen und Ruhren verhalten. Es wären ihm keine schlimmen Patienten an dieser Krankheit vorgekommen, als an denen die jämmerliche Kunst der Emetolaxativen Ärzte oder Pfuscher wäre ausgeübt worden. Eben dies sei auf das Resultat der Beobachtung zweier anderer würdigen Ärzte u. s. w.

Hr. Prof. Röschlaub in Bamberg theilt in der genannten Sammlung die Resultate seiner Beobachtungen über die Behandlung mehrerer Fieberkrankheiten von allerlei Typen mit. In zwei ausgehobenen Fällen von Synochis waren die bekannten Zeichen der Turgescenz nach oben offenbar. In dem einen wurden durch Brech- und Laxirmittel von oben und unten viel gallige Unreinigkeiten ausgeleert; in dem andern wurden bloße Reizmittel gegeben. Im ersten Falle dauerten die Anzeigen von Unreinigkeiten in den ersten und zweiten Wegen viel länger, ohngeachtet der anscheinenden Erleichterung waren die Fieberexacerbationen nach den Ausleerungen offenbar stär-

\*) Vgl. MNZ. 1798. N. 35. S. 545.

\*\*) S. vor, Stück S. 115.